



Weggemeinschaft TAU

Franziskanerinnen von Vöcklabruck

Wegzeichen

Oktober 2024, Nr. 194

Georg Braulik

„Ins Herz geschaut. Beten mit den Heiligen des Alten Testaments“

„Wie lange noch, o Gott?“ (Psalm 13,3)

**Den Weg mitgehen –
vom Beten mit Klagepsalmen**

Liebe Weggemeinschaft TAU, liebe Schwestern!

Das Buch der Psalmen ist ein unerschöpflicher Gebetsschatz für alle Lebenslagen. Ein Beispiel für ein Gebet in schwierigen und belastenden Zeiten ist der **Psalm 13**:

² *Wie lange noch, HERR, vergisst du mich ganz?*

Wie lange noch verbirgst du dein Angesicht vor mir?

³ *Wie lange noch muss ich Sorgen tragen in meiner Seele,
Kummer in meinem Herzen Tag für Tag?*

Wie lange noch darf mein Feind sich über mich erheben?

⁴ *Blick doch her, gib mir Antwort, Herr, mein Gott,
erleuchte meine Augen, damit ich nicht im Tod entschlafe,*

⁵ *damit mein Feind nicht sagen kann:*

*Ich habe ihn überwältigt,
damit meine Gegner nicht jubeln, weil ich wanke!*

⁶ *Ich aber habe auf deine Güte vertraut,
mein Herz soll über deine Hilfe jubeln.*

*Singen will ich dem HERRN,
weil er mir Gutes getan hat.*

Die Psalmen laden uns immer wieder dazu ein, Gott unser Herz auszuschütten. Denn schon das Aussprechen des Leides kann befreien, besonders, wenn jemand zuhört, der es sich zu Herzen gehen lässt. Wem aber bewusst wird, dass Gott selbst ihm zuhört, dessen Lage beginnt sich zu verändern.

Die **Klagepsalmen**, zu denen der Psalm 13 gehört, appellieren an Gott. Sie führen aus Angst oder Verzweiflung zum Vertrauen auf Gott und oft zu einer Bitte an Gott. Wer diesen Weg mitgeht, erfährt einen Wandlungsprozess, eine innere Wende. Diese ist das Herzstück der Gebetserhörung! Klage und Bitte, meist auch noch ein ausdrückliches Vertrauensbekenntnis, sind die Fixpunkte jedes Klagepsalms.

In den Klagepsalmen wird zunächst Gott angerufen. Im Psalm 13 geschieht das in der sofort einsetzenden Klage. Sie ist das erste Element.

Im Deutschen gibt es drei Verben, die genau den drei Formen der Klage entsprechen:

angeklagt – Gott wird angeklagt
beklagt – der Beter/die Beterin beklagt sich
verklagt – die Feinde werden verklagt

Wir finden sie in dieser Reihenfolge im Psalm 13.

Doch bleiben die Psalmen nie bei der Klage stehen. Ihr Ziel ist immer eine Bitte. Sie ist das zweite, unverzichtbare Element eines Klagepsalms. Klage und Bitte sind nur möglich, weil der Psalmbeter, die Psalmbeterin auf Gott vertraut. Diese Zuversicht wird oft in einem Bekenntnis geäußert. Ein solches Vertrauensbekenntnis kann sich zum Beispiel auf Gott als Schöpfer und Herrn der Geschichte stützen oder auf ihn als Helfer in früheren Notsituationen. Wer sich der Erhörung seiner/ihrer Bitte sicher ist, kann am Ende sogar schon loben oder zumindest ein Lobgelübde aussprechen: „*Mein Herz soll über deine Hilfe jubeln. Singen will ich dem Herrn, weil er mir Gutes getan hat.*“ (Vers 6b).

Soweit einmal eine sehr kurze Einführung in das Beten mit Klagepsalmen, am Beispiel des Psalm 13. Gerade diese Kategorie der Psalmen ist für uns ja oft schwer verständlich. Und dennoch tut es gut, zu wissen, dass es sie gibt; es tut gut, zu wissen, dass es „erlaubt“ ist, auch „so“ zu beten – manchmal braucht es diese kräftigen Worte.

Ich lade euch ein, das Buch der Psalmen zu durchforsten, vielleicht springt euch der eine oder andere nicht so bekannte Psalm ins Auge – und dann ins Herz!

Am 5.10.24 laden wir wieder zum Treffen in der Großgruppe ein.

Diesmal geht es ums Gebet.

Um 17.00 feiern wir mit den Schwestern in der Mutterhauskapelle Vesper,
in der Elisabeth Spitzer in die Weggemeinschaft aufgenommen wird.

Bitte um Anmeldung bis 2.10. bei Annemarie Hofer.

Herzlichen Gruß und ein gesegnetes Franziskusfest am 4.10.!

Sr. Teresa